

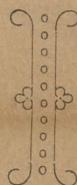


Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer großen Anzahl abonnierter Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Insertionspreis: die 5 gefaltene Nonpareilzeile Mk. 1.50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

## Die Nacht.

Nun kommt die Nacht mit einemmale,  
 Weckt ihren Spielgenos, den Traum,  
 Streut von des Mondes Silberschale  
 Goldkörner in den Weltenraum  
 Und drückt zu einer laukten Ruh'  
 Dem Frohen wie dem Schmerzreichen  
 Die schlafestrunken Augen zu.



Auch dich wird ihre Hand, berühren  
 Und trägt du eine stille Qual,  
 Mag sie dich durch ein Traumland führen  
 Zur Hoffnung, die schon manchesmal,  
 Noch eh, der Sonnenwagen kam,  
 Dir neue Zuversicht belcherte  
 Und alten Kummer von Dir nahm.

Otto Promber.

## Geld und Arbeit.

Roman von Marie Rodziejewicz.

Sorrtsetzung.

Kachdorn verboten.

Der Mann war auf der Jagd. Einmal kam er spät nach Hause, blickte durch's Fenster hinein; da mißfiel ihm etwas, er war jung und zornig und hatte in seiner Flinte zwei Schüsse. So brannte er also einen dem Procurator in den Kopf, den zweiten der Frau in die Brust, ohne zu fehlen! Es wurde Lärm geschlagen. Wir trafen den Polen dabei, als er für sich die Flinte lud; ließen es ihn aber nicht zu Ende bringen, die Polizei nahm ihn dann mit, so ist's gewesen!

„Und was geschah mit dem armen Teufel?“ Des Kindes brennende Lippen ruhten jetzt auf der Handfläche des Jünglings; es drückte für dies gute Wort seinen Dank aus, das erste gute vielleicht, das es über seinen Vater vernommen.

„Zwei Jahre lang brachte er im Kerker zu und starb dann. Mir blieb das Kind zurück. Der leibhafte Teufel. Boshaft, störrig, faul! Die häuslichen Szenen mit ihr widern mich schon an, und niemand meldet sich um sie. Kein erwünschtes Präzient. Die Tochter eines Mörders! Kfui! Vielleicht treten Euer Gnaden auf einen Imbiß ein?“

„Danke . . . Ich habe sie aus den Fluten gerettet; fließt bei Euch kein Wasser?“

„Nein, 's ist keines da. Eine Woche vor der Ueberschwemmung ist sie davongelaufen.

Mittlerweile hat sie sich irgend wo im Lande herumgetrieben.

„Na, bedanke Dich bei dem Herrn, und marsch nach Haus! Hörst Du!“

„Was tangt sie Euch?“ sprach der Jüngling. „Ach habe sie dem Tode abgerungen, sie mag bei mir bleiben. Es ist mein Blut.“

Des Kindes tränenüberströmtes Antlitz wandte sich gegen ihn; er bemerkte es nicht.

„Euer Gnaden sind also verwandt mit ihr! ich sagte es immer zu meinem Weibe, daß sie die Polen zurückverlangen und für ihren Unterhalt bezahlet werden.“

„Und was verlangt Ihr?“

„Hundert Rubel. Es ist nicht viel; das Gewand zerfällt schon in Stücke, Schuhe kann man nicht genug anschaffen, und was sie in diesen 4 Jahren Geschir zer schlagen hat, das ist gar nicht zu zählen.“

„Gibt Ihr vielleicht ihre Dokumente?“

„Ein Kistchen ist da. Der Rest des Gerümpels deckt die Begräbniskosten der Frau und sonstige Auslagen.“

„Schon gut, schon gut! Gebt das Kistchen her!“ Der Schenkwirt eilte nach der Hütte, Hieronimus aber lehnte mittlerweile beide Hände auf die Schultern des Kindes und fragte:

„Weshalb hast Du mir das nicht selbst erzählt?“

„Ich hatte Furcht. Du würdest das Väterchen verspottet haben, wie die Wirtin, und die Mutter

spieren sie an! Oh! ich will's nicht, daß man über den Vater spottet, nein!“

„Und dann sagtest Du, daß ich lüge; siehst, Du hast gelogen!“

„Ich, mein Kind, ich! Von nun an werde ich Dir aufs Wort glauben; wir fahren zusammen zurück.“

„Zusammen!“ sprach sie unter Tränen lachend, umfaßte seinen Hals mit den kleinen Händchen und verbarg das glückstrahlende Gesichtchen in des Beschüters blonden Haaren. Unter seiner Handfläche küßte ihr Herz, wie rasend.“

„Hier mein Herr ist das Kistchen!“ unterbrach der Wirt.

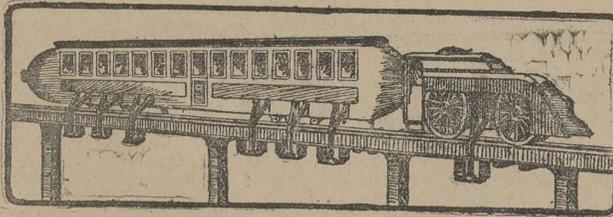
Der Bursche durchflog die Papiere. Es waren ihrer genug da für die Polizei. Er bezahlte sie mit 100 Rubel. Es war dies die Frucht der zweimonatlichen Arbeit zur Ferienzeit.

Der Schenkwirt begann mit Segen und Danksprüchen; es erschien nun auch die Wirtin und die beiden Töchter.

Die Kleine in stolzer Haltung an den Studenten gelehrt, war ihnen Blide mausprechlicher Verachtung zu. Durch vierjährige Erfahrung belehrt, kannte sie genau den Wert der süßen Miene und Schmeichelworte.

„Nun also, die Polin kehrt zurück zu den ihrigen?“ redete die Wirtin das Mägdelein an, mit ihrer Hand die Wangen berührend.

Sie wich der Liebföngung recht unartig aus.



Eine neue Schnellbahn.

„Ich fahre dahin, wo er hinfährt!“ antwortete sie kurz.

„Segne Dich der Himmel! Willst Du auf den Weg etwas zum Essen mitnehmen?“

„Wenn ich's verlange, dann wird er mir's kaufen!“

Der Wagen trat die Rückfahrt an. Der Kutsher setzte aufschlendend, sah sich um.

„Wofür haben denn Euer Gnaden 100 Rubel bezahlt?“ ließ er sich hören.

„Weshalb denn?“

„Vier Jahre lang mußte sie Hunger leiden, man bekleidete sie mit Lumpen, ließ sie barfuß herumlaufen, und was die anderen Kinder Schaden gemacht, ward ihr zugeschoben. Und was sie ihnen Alles arbeiten mußte. Ist's nicht so kleine!“

„Ach ja, und immer prügelte sie mich!“

„Dafür wird Dich jetzt Niemand mehr anrühren. Sei beruhigt, ich kenne diese Krallen, und werde mich vor ihnen in Zukunft hüten.“

Wehmütig blickte sie die Spuren ihrer Nägel an und senkte demütig das Köpfchen.

Auf der Futterkraft unterwegs, gab er ihr zu essen, legte sie schlafen, und konnte selbst den ganzen Weg hindurch in dem Bewußtsein ruhig schlummern, daß sie keinen Fluchtversuch unternehmen werde.

Pfötzlich weckten ihn laute Ausrufungen.

Sie waren im Dorfe angelangt. Dicht gedrängt umstanden die Kollegen das Fuhrwerk.

„Was ist das? Hast Du die Kleine zurückgebracht!“ rief Zabba unter freudigem Lächeln.

„Wo liegt Wierzlowka“, forschte Grocholski.

„Auf der geographischen Spezialkarte.“

„Und der Schenker? und die Eltern?“

„Dat das Wasser mitgerissen.“

„Wieso denn? Alle?“

„Und Alles! sogar die Lizenz für den Schnaps.“

„Oh, Du lügst!“

„Oh, Du raubst mir die Zeit!“

„Ach, Du Fiedelbogen!“

Das Gefährte setzte sich unter Gelächter weiter in Bewegung. Zabba auf den Tritt springend, fuhr mit und bediente sich der breiten Schultern des Fuhrmanns zum Anhalten.

„Das Kind gehört uns?“

„Und wie noch dazu! Von polnischer Herkunft! Da haßt's, lies!“

Das dargereichte Dokument zur Hand nehmend, schloß der Lithauer halb die Augen.

„Ich vergaß die Brille!“ sagte er verzweifelt.

Man hielt vor der Hütte an. Alle stiegen aus, nach einer Weile versammelten sich der Rest der Kollegen.

Zabba die Brille auf die Nase schiebend, begann laut vorzulesen:

„Den 14. Mai des Jahres 18— wurde in der katholischen Pfarrkirche zu Poniewiez, ein Mädchen, die Tochter der Gekelten Kasimir und Maria Dvorski, getauft auf den Namen: Bronislawa, Maria, Kazimira.“

„Gewetter!“ rief Zabba aus, das Lesen unterbrechend, „das ist sie, die Kleine!“

„Sie ist's“, sagte sich brünstend Hieronimus.

„Hurrah Delfin!“ schrie Grocholski.

„Am in diesem Lande 100 Meilen von Poniewiez entfernt, eine Waite zu entdecken, dazu gehört ein Christoph Columbus.“

„Siehst Du? Das kommt daher, weil mir keine Ingenieursfrau im Kopfe steck. Die Frauen töten den Geist des Mannes in erschreckender Weise! Du lieferst den Beweis dafür!“

„Doch genug dessen, lese nicht Zabba, wer sie aus der Taufe gehoben, wer taufen sie nach unserer Art. Hoha, Schaniarski, hole rasch die Flasche! Und wer wird Taufpate sein?“

„Ich!“ sagte Zabba.

„Das ist recht! Und der Name?“

„Sie hat schon einen!“ protestierte Grocholski.

„Bist Du einseitig! Man kann doch nicht sie anredend, die ganze Vitanei zitieren!“

„Maria“, proponierte Grocholski.

„Heißt die Vorsteherin! Es ist der Name Deiner Herzensdame! Ich möchte nicht, daß sie ihr ähnlich werde.“

„Kasimira!“ lächelte Zabba.

„Warte doch, was bedeutet es? Kasji, russisch heißt: verdirbt, — mir: — „der Friede.“ Soll sie uns den Frieden stören, ich protestiere!“

„Bronislawa ist häßlich“, meinte Grocholski die Miene verziehend.

„Je nachdem für wen! für den Herausfordernden“ — hierbei verneigte er sich nach der Seite des Warschauer's — „nicht viel verpreizend, wertvoll jedoch für den rechtmäßigen Besitzer! Nun kleine einverstanden?“

„Mein Väterchen hieß mich „Bronka“ künftige sie.

„Wohlan! So heiße denn Bronislawa (Ehrenhüterin), und mögest Du Deinem Namen Treue bewahren! Vorläufig verstehst Du dies noch nicht, doch verstehst es Deine Taufpate, er soll es Dir, ist es einmal an der Zeit, erklären. Hörst Du, Zabba? Les doch im Katechismus über die Pflichten der Taufpaten nach. — Verstehst Du? Wo bleibt denn Schaniarski mit dem Wein? Durstig bin ich wie eine Feuerpritze! Zabba, was suchst Du?“

„Den Brief suche ich.“

„Was für einen Brief?“

„In Dich vom Großvater. Man brachte ihn gestern.“

„Was!“ — Hieronimus setzte sich mit weit geöffneten Augen nieder. — „Geißter der Hölle, was giebt's da Neues? Seht doch, hab' ich's Euch nicht gesagt, daß er meinen jetzigen Aufenthaltsort kennt?“

„Und weiß, was Du in diesem Augenblicke treibst! Sicherlich bietet er sich als Taufpate an! Sieh ihn einen lituanischen Namen. Ziruta.“ sagte Grocholski aufschlendend.

„Wo ist denn der Brief, Du Stimulant?“ rief der Student.

„Ja freilich, wo? Weiß ich's denn? Immer verwirrt Du mir den Kopf mit Deinen heißblütigen Wesen. Ich bewachte ihn irgendwo auf, denn es ist ein Geldbrief.“

„Ein Geldbrief! Die Welt geht in Trümmern!“

„Also hier, da hast ihn!“

Der Junge vergaß allen Scherz und Durst. — Er riß das Kuvert auf, beschädigte ein wenig das Geschriebene und begann zu lesen, jedes Wort glossierend:

„Wenn Du Dich dessen erinnerst einen Großvater zu haben“, — oho, wer würde den vergessen — „welchem Du Dein Leben lang Kränkungen bereitet hast“ — er möge nie von größerem heimgejuchet werden — „dann fordere ich, daß Du sofort nach Erhalt dieses Schreibens persönlich bei mir erscheinst“ — bin doch begierig, wozu er es nötig hat diese Kränkungen zu beschauen. — „Wissend, daß Du in elenden Verhältnissen lebst, und öffentliches Almosen in Anspruch nimmst“, — was, ist der Alte verrückt geworden — „sende ich Dir 100 Rubel Reisegeld und verlaange strikte Rechnung hierüber, so auch die Rückstattung des zurückbleibenden Geldrestes.“

„Pfui, zum Kuckuk! ich, Hieronimus soll auf fremde Kosten reisen und irgend welche Rechnungen schmieren? Der Großvater leidet an Gehirnerweichung!“

„Na, lese weiter!“

„Ich wohne wie bisher in Tepence, im Mozyr'schen Bezirk, und erwarte Dich. Dein Großvater Polikarp Bialopiotrowicz.“

Der Student knüllte das Papier zu einer Kugel zusammen, schnellte sie gegen den Plafond, warf das Geld auf den Tisch, setzte sich, ergriff die Feder und begann etwas zu schreiben.

„Da ist der Wein!“ rief der eintretende Schaniarski.

„Trink allein! Nach einem jeden Brief des Großvaters ist mir's als hätte man mir Galle gereicht. — Mein Humor ist für 3 Tage vergiftet! Na, wenigstens will ich ihm einmal gehörig antworten!“

Die Feder kreischte verbißnen. Die Kollegen machten sich an den Tisch und auf den Bettstätten bequem, nahmen das Mägdlein in ihre Mitte und erzählten Alles aus dem eigenen Munde des armen Opfers. Sie erzählte nunmehr willig und verständig über die Einzelheiten ihrer vierjährigen Gefangenschaft; über den Tod der Eltern schweig sie hartnäckig.

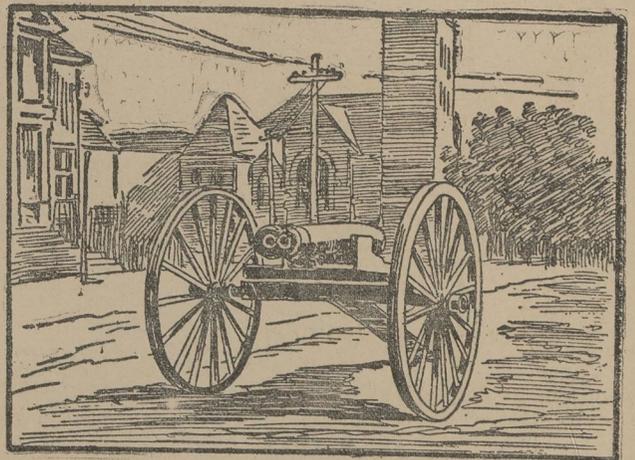
Pfötzlich erhob sich Hieronimus.

„Bertig?“ hörte man fragen.

„Ahn!“ war die Antwort.

„Dann lese.“

„Gechrester Großvater! Falls ich mir wirklich die öffentliche Wohltätigkeit zu Nutzen machte, dann zähltest Du bei jener Öffentlichkeit niemals mit! Die 100 Rubel sende ich für andere Zwecke und ohne Rechnungslegung zurück! So ich Zeit und Lust haben werde, dann besuche ich Dich



Die einzige Doppelkanone der Welt.

auf eigene Kosten; den Termin hierfür bezeichne ich nicht und verharre in steter Erinnerung an Dich, Dein Neffe."

Den Brief zusammenhaltend, schob er das Geld hinein und atmete auf.

"Nun fühl' ich mich leichter! Gebt also her das Glas! Auf das Wohl der Bronka, auf glückliche Heimkehr und günstige Studienresultate!"

"Gebt auch ein Tröpfchen meiner Frau!"

"Auf glückliches Zusammenleben!" sprach Großholski.

"Erwähne dessen nicht, sonst kommt mir der Vorsteher ins Gedächtnis."

"Du fährst also nicht nach dem Mozyr'schen" — fiel, um von der Angelegenheit abzulenken der Verehrer der Vorsteher'sfrau ins Wort.

"Vorerst schaffst mir die Mittel, mich in eine Ente zu verwandeln, denn dahin kann man bloß mittelst Fahren oder auf Flügeln gelangen, und nicht anders. Es ist das ein Land amphibienartiger Wesen!"

"Auf dem Pappet verkehren, glaube ich, Dampf."

"Sie mögen nur recht gesund verkehren. Wandert mich einmal die Lust an eine Forschungsreise zu machen, dann setze ich mich dahin in Bewegung! Unterdessen aber trinken wir, und dann fort nach Petersburg."

Der Großvater bekommt einen Schlaganfall, wenn er meinen Brief empfängt."

"Ist's denn auch wirklich so", tat Zabba den Einwurf. "Er ist auf keine andere Antwort gefaßt! Er schrieb geküßentlich in dieser Weise, um nur die 100 Rubel zurückzuerhalten. Ich kenne ihn schon."

"Bekannt Du öfters ähnliche Aufforderungen?" frug Schaniarski.

"Ich erhielt deren fünf in meinem Leben! So oft mir nur was Böses widerfuhr. O dieser Großvater!"

Als ich die Mutter im Sarge beriet, da kam der erste Brief. Und wißt ihr was er enthielt? Daß ich sie in den Tod getrieben, ich, der sie wie eine Heilige verehrte! Damals zählte ich 14 Jahre und blieb allein zurück!

Ich bestattete die Mutter zur Erde und leistete auf ihrem Grabe einen feierlichen Eid, mir auf der Welt durch eigene Kraft fortzuhelfen und eher Hungers zu sterben, als den Großvater um Hilfe anzugehen!

Zwei Jahre später erhielt ich den zweiten Brief. Er brachte es in Erfahrung, daß ich vor den Prüfungen krank gewesen; es war meine Wüßicht den Jahrgang zu wiederholen. — Er erteilte den Rat, von meinem dümmelhaften Selbstbewußtsein abzusehen, und seine Hilfe nachzusuchen, die er möglicherweise erteilen werde.

Der ganze Brief setzte sich aus lauter Schimpf und Beleidigungen zusammen. Unter Zähnneirischen raffte ich mich gewaltig vom Krankenlager empor, und ging zum Examen.

Ich bestand es in der Fieberhize. Es mag dort oben höchstens meine Mutter für mich gebetet und das Absolutorium erfleht haben. Hierauf führten mich die Kollegen zu Wagen nach Hause und nur dem Zabba habe ich es zu danken, daß ich mein nagelneues Patent dem h. Petrus nicht als Totenschein präsentieren mußte."

(Fortsetzung folgt.)

### Der kleine Rowert.

Nachdruck verboten.

Der kleine Rowert sitzt un schwitzig, De Arme undern Gopp gestützt. "Nee," leizt er, "ich erlern' dich nie, Du beales Ding, Ordhographie! Da hamm se nu, du lieve Zeit,

Ercht 's ABC een' ausgebleit. An denkt mer, daß mer'ich richtig gann An wendet's dann kein Schreiven an, Da gomme der Lehrer allemal. An macht ä riesigen Skandal. Daneilich schrieb ich wunderlicheen: Mich schmerzt de grobe C an Been. Da krigt' der Lehrer mich beim Haaren An weer' falt aus der Haut gefahren. An heit' schrieb' ich, wie's recht un billig: Die Q verlorgt uns mit der Millich. Du Kalb! rief da der Lehrer aus Un stecke mich zer Dhiere 'naus, Ordhographie, Ordhographie, Mit dir vertrage ich mich nie! Solang' ich in de Schule G, Bist du mei allerchlimmtes A!"

Sawit' Bormann.



### Lotenkommendant Jantzen. Schmalterchen.

Humoroske von B. Ritterwegger. (Nachdruck verboten).

"Ja, ja, Junge, es ist alles gut und schön. Deine Zeugnisse sind ausgezeichnet. Alle Achtung! Kriegst' sicher bald 'ne gute Praxis. Aber es geht doch nicht."

"Es geht nicht? Wenn ich nur wüßte, warum."

"Na, ich bin kein Mensch, der hinterm Berg hält. Es geht nicht, weil Du kein Jäger bist. Schau, ich hab' nur das eine Mädels, das eine Kind überhaupt. Um liebsten lieh' ich sie gar nicht von mir, das liebe Ding. Aber heiraten woll'n sie nun mal doch alle, die Mädels. Kann mir denken, daß meine Bisbeth Dir gefällt. Und ich hab' ja auch weiter nichts einzuwenden gegen Deiner Mutter, meiner lieben Vase, Sohn als daß er eben kein Jäger ist."

"Aber, lieber Onkel!"

"Weiß schon, weiß schon! Es können nicht alle Menschen Jäger sein. Verlang' ich auch gar nicht. Im Gegenteil. Aber von einem Schwiegerjohnne verlang' ich's. Dav' ich mal einen, so muß ich ihn auch behalten, und daß aus Dir nimmermehr ein Weidmann wird, das gibst Du wohl selbst zu."

"Allerdings, lieber Onkel — ich — es liegt nicht in mir; ich habe zu wenig Verständnis für die edle Jägerei. Wenn ich denke, was es mir für Mühe gekostet hat, zu begreifen, daß die Hasen und Rebe keine Augen, sonder 'Leuchter' —"

"Um 's Himmelswillen, Mensch! 'Lichter' muß es heißen!"

"Ja, ja, also 'Lichter'. Ich meine, bis ich mich nur mit den notwendigsten Ausdrücken der Jägersprache vertraut gemacht habe, daß es mir nicht mehr passiert, vom Schwanz des Meißer Keimele zu sprechen, sondern von seiner 'Blume'."

"Zum Donnerwetter, hör' auf! 'ne 'Lunte' hat der Fuchs, und von 'ner 'Blume' spricht der Jäger beim Jagen."

"Aber, bester Onkel, ich hab' mir doch alle Mühe gegeben — wahrhaftig! Aber wenn ich von 'nem Fuchs seinem 'Gehör' spreche, dann —"

"Nackn Dich alle Leute, die was davon verstehen, aus. Glaub's wohl. Was auf! Der Fuchs hat 'Lautscher', das Reh hat 'Gehör', der Hase 'Löffel'. Aber wosu geh' ich mir die Müß? An Dir ist doch Sopfen und Matz verloren, aus Dir wird im Leben kein Weidmann, und deshalb kannst Du nicht mein

Schwiegerjohn werden. Gute Freunde können wir aber doch bleiben. Nur bit' ich mir aus, daß Du der Bisbeth keine Frauen mehr in den Kopf setzt, dem lieben Schmalterchen. Sie soll lustig und fidel bleiben, mein Döchterchen soll mir hübsch die Zeit vertreiben, mir und ihrer Mutter, und soll, wenn mal' noch 'n paar Jahre hin sind, 'n braven Weidmann heiraten."

"Dein letztes Wort, Onkel?"

"Mein letztes Wort?! Na, ich will nicht so sein. Sababa, an dem Tag, wo Du mal 'ne ordentliche Jagdbeute heimbringst, wo Du mal 'n tüchtigen Meißerichsch getan hast, da soll die Bisbeth Dein Bräutchen sein. Es sieht also bei Dir. Dav' ja gar nichts gegen Deine Doktorsgeschäften, aber mein Schwiegerjohn muß auch Jäger sein. Na, und nun muß ich mich auf die Betne machen. Alte — Alte — mein Frühlück! So, da bist Du ja schon. Und jorg' mir ordentlich für den Jungen, den Fritz, bis zu seiner Abreise. Und grüß mir's Bisbethchen, wenn's herumkommt." In diesem Augenblick tritt ein schlantes, reisendes junges Mädchen ins Zimmer.

"Guten Morgen, Schmalterchen! Na, wie siehst Du denn aus? Ganz bläulich im Gesicht und so rote Augen! Du, ich bit' mir's aus! 'ne unglückliche Liebe wird hier im Forsthaus nicht aufgeführt. Dazu ist die Luft zu gesund. Laß Dir von Fritz erzählen, warum nichts daraus werden kann; 's tut mir ja selbst leid, daß es nicht geht — na, was zupfst Du mich denn, Alte? Meinst, ich soll still sein? Fällt mir nicht ein! Immer von der Leber weg, das ist das Richtige. Und wenn sich die Bisbeth dummes Zeug hat in den Kopf setzen lassen vom Better Fritz, so muß sie eben leben, wie sie's wieder herausbringt. Ja, ja, kleines, kriegen kannst ihn nun mal nicht, den Fritz, weil Du eben nur 'n Jäger heiraten sollst. Kann ja nebenbei noch was anderes sein, meinetwegen 'n Apotheker oder 'n Pfarrer — mir hätt' freilich alles beides nicht gepaßt — aber er muß mit der Bisbeth umzugehen verziehen, muß singen können aus voller Brust: 'Im Wald und auf der Weide, da such' ich meine Freunde, ich bin ein Jägersmann!' — Soll sich Mühe geben, der Fritz, soll 'n Jäger werden; nachher kommt ihn kriegen, kleines, sonst nicht! Ein Mann, ein Wort! Na, und nun gehabt Euch wohl, Alle mit einander. Wird Abend werden, bis ich heimkomm'. Da bist Du wohl schon fort, Fritz? Grüß' mir Deine Alten vielmals und laß Dir's gut geben." Dabei stampft der Oberförster mit schweren Schritten seines Weges; eine stattliche, mächtige Gestalt ist er, auf dessen Antlitz Gütmütigkeit und zäher Starrinn ganz seltsame Linien eingegraben haben. Unter diesem Starrinn des im Grunde weichen Mannes haben alle zu leiden, die ihn nahe sehen.

"Ja, Kinder", so spricht die Oberförsterin mit einem Seufzer, "so ist er nun der Vater. Immer derb und geradzu. Es tut ihm manchmal selbst leid, daß er so ist, aber er kann nicht anders. Ach, Fritz, es ist zu schade! Hättest Du Dir nicht ein bißchen mehr Mühe geben können, ihn zu Willen zu sein?"

"Liebe Tante, es ging einfach nicht. Ich bin nun mal kein Jäger, und ich werd' auch keiner, trotz des lockenden Jieles. — Bisbeth, düte, nicht weinen, das kann ich nicht sehen. Und sei doch nicht so veräweifelt. Das wär' doch noch schöner, wenn ich mir mein Lieb nicht noch erwingen sollte! Schließlich kommt mir nicht auf ein Gewaltmittel, auf eine Entführung oder so was an!"

"Ach Du!" macht Bisbeth und schmiegt sich zärtlich an den Geliebten, "so was Häßliches zu sagen!"

"Oho, was ist da Häßliches dabei? Wenn man sein süß' Mädels so lieb hat, dann will man's auch besitzen. Und so glaub' nur, wir werden doch noch ein Paar, wir zwei." — Die Oberförsterin wirscht sich, gerührt ob solcher Liebe, die Augen und ist ernstlich böse auf den Gatten, der so eigeninnig auf seinen Kopf besteht.

Der Vormittag vergeht, und mittags sitzen die Drei um den großen Familientisch. Es liegt ein Druck über ihnen, besonders über den zwei jungen Leuten, die sich so innig lieben und für die es nun bald 'Scheiden' heißt. Fritz ist still und nachdenklich, und Bisbeth hat Tränen in den Augen.

Als abgeegessen ist, und die Oberförsterin sich zu ihrem Mittagsschläfchen zurückziehen will, bittet Fritz: "Liebe Tante, sei doch so gut und erlaube, daß Bisbeth noch einmal mit mir in den Wald geh'."

"Aber Fritz, Vater hat doch extra gesagt, Du solltest dem Kind nicht noch mehr in den Kopf setzen — er wird schelten."

"Ach Tantechen", — der hübsche, junge Mann schmeichelt sich ganz nahe an die rundliche Oberförsterin heran — "es ist ja zum letzten Male, und bis Onkel zurückkommt, sind wir ja längst wieder hier. Mein Zug geht doch schon um fünf Uhr in Neustadt ab und ich habe bis dorthin noch fünfunddreißig Minuten. Laß uns ruhig gehen, bis Du ausgeschlafen hast, in einem Stündchen sind wir zurück."

„Na, in Gottes Namen, Kinder, ich will's auch nicht nehmen, aber verpöndet Euch nicht.“  
 „Benähre, Mamaschen, und ich bin so glücklich, daß Du es erlaubst. Noch einmal mit Dir in den Wald, Fritz, liebster, bester Schatz! Wie schön das ist!“  
 Es ist am Abend dieses Tages, eines herrlichen, klaren Herbsttages. Der Oberförster wandert auf sein Heim zu nach vollbrachter Arbeit, müde und hungrig. Im Angesicht des friedlich am Wald stehenden Hauses bleibt er aufatmend stehen, und seine breite Brust hebt sich im beghilglichen Gedanken; das wird Dir gut tun. Der Fritz, der Störenfried, ist über alle Berge, und wir Drei, Mutter, Schmaltierchen und ich, sind wieder hübsch allein.

Sommerwetter ja, was dem Jungen nur einfällt, uns das Kind weg schnappen zu wollen, so 'ne Idee! Und dann keinen Rehböck von 'nem Hirsch unterscheiden! Gib's nicht, basta! — Unter solchen Reflexionen tritt er ins Haus ein, süßlich begrüßt von dem treuen Waldmann. Erst nach einer Weile erscheint die Hausfrau. „n Abend, Alte, na, alles in Ordnung? Aber zum Kuckuck, wie siehst Du denn aus? Als ob Dir die Hühner's Brot genommen hätten. Am Morgen die Zunge und nur die Alte mit so 'ner Leichenbittermeine. Sommerwetter, was soll denn das heißen? Und wo steck Schmaltierchen?“

„Ach, Mann, schilt nur nicht! Die Elisabeth — ach — sie bettelten so sehr, die Feiden und da — ich konnt's nicht über's Herz bringen, es ihnen zu verweigern. Ich erlaubte der Elisabeth, nach Tisch noch einmal mit Fritz in den Wald zu gehen. Eine Stunde wollte sie ausbleiben, und nun sind sie noch nicht wieder da!“

„Himmelfreudommerwetter noch 'mal!“  
 „Ja, und ich bin in Sorgen. Wenn die Kinder nur keine Dummheiten gemacht haben. Es war nicht das erste Mal, daß ein junges Paar zusammen durchgeht, wenn der Vater — hm —.“ Der Oberförster wird ganz blaß bis in die Lippen.

„Ach, Alte, Anstimm! Du willst mich wohl toll machen mit dem Gerede. Durchgegangen! Mächt wissen, wohin und wozu? Welche Richtung haben sie denn eingeschlagen?“

„Das weiß ich eben nicht. Ich legte mich zum Mittagschlafchen, und als ich herunterkam, waren sie fort. Christel hat sie auch nicht weggehen sehen. Der Fritz hätte erst noch 'ne Weile in Deiner Stube rumgekramt, und dann müßten sie durch den Garten gleich hinten rausgegangen sein. Und dem Fritz sein Zug ist doch schon lange fort.“

„Herrgott, sollte das Mädel wirklich so 'ne Dummheit gemacht haben? So 'ne infame Geschichte! Was tangen wir nun an? Man kann doch nicht Alarm schlagen, die Geschichte an die große Glocke hängen!“

Der Oberförster rennt aufgeregt im Zimmer hin und her. Er ängstigt sich vielmehr als seine Frau, die weit ruhiger und besonnener ist als er und die, in der sicheren Hoffnung, es werde sich alles ganz natürlich anklären, ihrem Gatten eine kleine Strafe für seinen Eigensinn eigentlich gönnt. Es ist ihm schon geunnd, sich 'mal ordentlich zu ängstigen für seine lächerliche Sägersformeln!

Dunkler und dunkler wird's draußen. Und keine Elisabeth, kein Fritz zu sehen. Man läuft der Oberförster ums Haus, späht nach der Richtung und nach jener. Dann von einem Zimmer ins andere. Da fehlt seine Büchse noch. Das kommt davon, von der Aufregung! Sonst ist es doch stets sein Cintes, der Kintie wieder ihren Platz im Gesehrschranke anzuweisen. Ordentlich dankbar ist er für die kleine Ablenkung. Da — ein neuer Schreck! „Alte, wer ist in dem Schrank gewesen?“ Er ruft es mit Löwenstimme in die Nebenstube — „meine neue leichte Jagdkintie fehlt. — Himmelfreudommerwetter!“

„Es war niemand in Deiner Stube wie der Fritz, ehe er mit Elisabeth wegging. Aber der, der kimmert sich doch nicht um Deine Kintien!“

Dem Oberförster schlagen die Zähne aufeinander, und alles Blut strömt ihm zum Herzen. „Fritz — Elisabeth — unglückliche Liebe — Wald — einmaues Plätschen — Kintie — Knall — Schuß —“ so fährt ihm durch's Hirn. Aber bei allen Schreden nimmt er sich zusammen. Das nur Mutter abnungslos bleibt. Er muß ihr die entsetzliche Befürchtung, die ihm bereits Gemüthsitz in, verheimlichen. Seine ganze Gutmütigkeit tritt zu Tage. „Ein Artum, Alte. Da hinten im Schrank hängt sie ja, die Kintie. Und weißt Du was? Ich will 'mal nach Neustadt zu. Bewuß hat die Kleine den Fritz gleich an die Station

begleitet und ist nachher bei Rentmeisters eingelehrt. Und seine Sachen läßt er sich nachschicken. So wird's sein, und wir sind recht dumm, uns zu ängstigen.“ Die Worte sind in beruhigendem Tone gesprochen, klingen aber seltsam rauß.

Dann aber wandert er wieder in der Umgebung des Hauses umher. Nach Neustadt zu geht er nicht. Das sollte Mutter nur glauben. Das hätte ja keinen Zweck. Er weiß es besser. Herrgott, was so 'n junges, verliebtes Paar fertig bringt! Man ließt's täglich in den Zeitungen.

Und ein entsetzliches Bild steigt vor ihm auf. Am nächstigen Himmel steht der Mond — der Wind rauscht in den Gipfeln. Durch die Zweige der Bäume zittern die Strahlen des Himmelslichtes in fahler Bläue auf den Waldböden, und dort unter jener großen Taune — graufiger Anblick! — zwei Leiden! Und kalt und daneben die Kintie, mit der der Mann erst sein Lieb, dann sich selbst getödet hat! „Ach — mein Kind, meine Elisabeth — was tun — wie es



König Christian IX, von Dänemark.

hindern, wenn es noch nicht geschehen ist?“ Verzweiflungsdoll bohrt sich sein Blick in die Dunkelheit des nahen Waldes. Und er denkt und denkt. So ernstlich hat er's ja gar nicht gemeint mit seiner Weigerung, mit der albernsten Bedingung wenigstens. Zum Kuckuck noch mal! Er wußt ja nur sein eigenes Kind für sich behalten. Väterliche Eifersucht war's im Grunde, weshalb er die Elisabeth dem Fritz nicht geben wollte. Sie sollte eben überhaupt noch lange nicht heiraten, und natürlich, wenn überhaupt einmal, dann am liebsten einen tüchtigen Weidmann! Ah, nun war das vielleicht alles vorbei — nun hatte sein Kind vielleicht schon seinen letzten Zeußer ausgehaucht, auf den Lippen einen Fluch für den graujamen Vater!



Jetzt löst sich aus dem Dunkel der Bäume eine männliche Gestalt. Schritte nahen, und dann sieht der Fritz vor dem Oberförster, die Büchse über die Schulter, mit lachenden Augen, fröhlich fröh. „Guten Abend, Onkel! In schon spät, was? Bin auf dem Anstand gewesen. Weißt Du noch, was Du

mir versprochen hast, wenn ich Dir 'ne ordentliche Jagdbeute heimbrächte?“

„Na, ja, ich weiß, aber sag mir um Himmelswillen, wo ist Elisabeth?“

„O, Ihr habt Euch doch nicht um uns geängstigt, Onkel? Die Elisabeth? Aber alles nach und nach. Erst die Hauptjagd. Also, ich bin auf'm Anstand gewesen und hab' ein Schmaltier geschossen.“

„Erlegt, Herrgott, wirst Du denn nun —“

„Na ja, also ich hab' ein Schmaltier erlegt, Meisterkuckuck, mitten ins Herz —“

„Junge, was tustest Du da zusammen? Du ein Schmaltier — Und überhaupt erst sprich, wo ist Elisabeth?“

„Ja, ein Rehböck war Dir wohl noch lieber gewesen, Onkel, aber mir hat es eben nicht anders geglikt. Und nun sag mir erst, daß Du Wort halten wirst, Onkel, daß ich und die Elisabeth —“

„Natürlich halt' ich Wort! Schaff' mir nur die Elisabeth zur Stelle, und wo hast Du eigentlich Dein Schmaltier?“

„Gleich, gleich — es läuft nämlich noch, trotzdem ich's ins Herz getroffen habe. Hu! Schmaltierchen, komm' näher und sag's dem Herrn Oberförster, daß ich ein trefflicher Schütze bin, und daß Du tödlich ins Herz getroffen bist!“

„Da soll doch ein Himmelfreudommerwetter — so'n Ganner, so'n schlechter. Beim Sanft subernus, so haben wir nicht gewettet, Ihr Geächteter —“

„Doch, doch, Vater, sei lieb!“

„Ja, was ist denn los — Wo kommt Ihr her?“

„Aus dem Wald — vom Anstand.“ — „Sch hü ein Schmaltier — und ich hab's getroffen — mitten ins Herz —.“ Und sei mir nicht böse, aber der Fritz mußte doch eine Braut heimbringen, und wir dachten —“

„Der Alte würde müß, wenn er die Kintie vernichte und sich Gott weiß was einbildete — hin?“

„Um, Onkel, allerdings, Du hast mich durchschau! Verzeih' und laß Gnade vor Recht ergehen!“

„Meinetwegen, Ihr Gefindel? Weil nun das Schmaltierchen — Der Oberförster schluchzt ein paar Mal heftig — „glücklich wieder da ist! Und man muß sein Wort halten. Ein Jäger bist Du doch, wenigstens schlaun genug für einen solchen, und ich bin in meiner eigenen Falle gefangen. Ja, Mutter nun kommst Du die Ausschauer rufen!“

### Zu unseren Bildern.

Am 8. April vollendete der König von Dänemark sein 85. Lebensjahr, ein Familienfest, welches bei ihm als „Schwiegervater Eurbodas“ eine weitreichende Bedeutung hat. Wir geben unsern Lesern daher beistehend ein Porträt des Königs. Als Friedrich VII. am 15. November 1863 gestorben war, nahm Christian IX. die Regierung in der ganzen Monarchie an, und seine erste Regierungshandlung war, daß er am 18. November desselben Jahres die Verjainung bestätigte, durch welche das Herzogtum Schleswig mit Dänemark ganz verdamolzen werden sollte. Dies verurteilte den Krieg mit Preußen und Preußen 1864, dessen Endeergebnis war, daß die Herzogtümer an die deutschen Großmächte abgetreten werden mußten. Bekanntlich nimmt König Christian IX. durch seine weitverzweigten verwandtschaftlichen Beziehungen besonders zu Rußland und England eine hervorragende Stellung ein.

Kaiser Wilhelm wird bei seinem gegenwärtigen Besuch am dänischen Königshofe in dem Residenzschloß von Amalienborg wohnen, welches wir unsern Lesern beistehend im Bilde vorführen. Das Schloß ist ein Komplex von vier zusammengebauten Schloßern, die um den achtseitigen Amalienborgplatz herumliegen; drei werden vom Könige, vom Kronprinzen und dessen Sohn, dem Prinzen Christian bewohnt, während das vierte, das sogenannte „Christian VII. Palais“ gewöhnlich für fremde Fürstenbesuche eingerichtet wird. Dort wird auch Kaiser Wilhelm und sein aus dreißig Personen bestehendes Gefolge wohnen. Der Amalienborgplatz selbst liegt in nächster Nähe des Hafens. Der Kaiser wird dieselben Gemächer im ersten Stock bewohnen, die er während seines ersten Besuches 1888 inne hatte. In diesen Räumen haben auch König Edward, Zar Alexander III. und der jetzige Zar gewohnt. Wie die meisten Gemächer im „Christian VII.



Palais", sind auch diese im reinsten Kokostoff gehalten und mit alten, wertvollen Gemälden und Kunstgegenständen geschmückt. In dem für den Kaiser bestimmten Schlafzimmer wird die eine Wand vollständig von einem riesigen Gemälde, das ein militärisches Begebnis darstellt, eingenommen, "gelber Saal", der dem Kaiser als Empfangssaal dienen soll, sind die Möbel mit gelber Seide bezogen, Fenster- und Türvorhänge sind aus derselben Stoffe.

Ein Feld, der mehr als hundert Menschenleben im Verlauf seines pflichttreuen, harten Lebens aus Seinet gerettet, der Inhaber zahlreicher Orden und Ehrenzeichen, Vortontommandeur St. Jansen in Warnemünde, denkt am 1. April dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Nachzu vier Jahrzehnte lang hat Vortontommandeur Stephan Jansen die Station in Warnemünde geleitet und sich um das Rettungswesen zur See unvergessliche Verdienste erworben. Stets tatbereit und unerschrocken, führte er unter den schwierigsten Umständen die Rettung von Menschenleben aus. Mehr als hundert Verlorenen hat er im Laufe der Jahre einem sicheren Untergang entzogen. Vortontommandeur Jansen ist Inhaber zahlreicher Orden und Ehrenzeichen; nur ungern sieht ihn, den fünfundsiebzigjährigen Felden, der noch vor zwei Jahren eine ganze in Seinet befehlige Schiffsbesatzung vor Warnemünde abgab, die Bevölkerung der deutschen Küste aus ihrer Mitte scheiden.

Eine Eisenbahn, die 1/2 deutsche Meilen in einer Minute durchsagt, ist von dem Professor des königl. dänischen Polytechnikums in Kopenhagen, M. C. Albertson erdacht worden. Der Zug, den wir hier nach einer Skizze des Erfinders wiedergeben, wird durch Magnetismus fortbewegt. Die magnetischen Motore befinden sich, wie auf unserem Bilde ersichtlich, unterhalb der Schienen. Der Zug

ist sehr schmal gebaut, um den Widerstand der Luft zu brechen. Der Magnetismus der epochemachenden Erfindung beruht auf eine eigenartige Kombination mit der Elektrizität, allem Anscheine nach haben wir es hier mit einer neuen bis jetzt noch unbefangenen elementaren Gewalt zu tun.

Die einzige Doppelfanone der Welt befindet sich im Stadtpart von Athen im Staate Georgia. Die Fanone wurde während des amerikanischen Bürgerkrieges erdacht. Man rechnete damit, daß 2 Kanulen zu gleicher Zeit mehr Menschen töten werde, als eine. Die Rechnung erwies sich aber als irrig, denn der zweite Schuß verriet in den meisten Fällen. Als bei einer solchen Gelegenheit dem Erfinder selbst ein Arm abgerissen wurde, pensionierte man das Wundinstrument und stellte es in richtiger Erkenntnis als warnendes Beispiel in einem öffentlichen Parke auf.



# Hilfe

gegen **Kouchhusten** (auch blauer Husten genannt) **Kehlkopf- u. Bronchial-Katarrh** etc. bringt mit wunderbarer, überall anerkannter Wirkung **Serthymin (Dr. Roth)** (Concentrirter Auszug v. Thymusspecieis m. 25% Zucker.)

— Täglich ärztlich empfohlen und verordnet. —  
Preis der Flasche M. 1,50.

Erhält in Frankfurt: Hirsch-Apotheke, Heidelberg: Universitäts-Apoth. u. Hirsch-Apoth., Karlsruhe: Hof-Apoth., München: Englische Apoth. u. Adler-Apoth., Milhanzen, Eis.: Adler-Apoth., Metz: Adler-Apoth., Stuttgart: Löwen-Apoth., Strassburg: Eisener Manns-Apoth., Halle a. S.: Löwen-Apoth., Augsburg: Stern-Apoth., Köln a. Rh.: Einhorn-Apoth., Leipzig: Salomonis-Apoth., Rostock: Hirsch-Apoth., Bromberg: Apoth. z. Goldenen Adler, Berlin: Simons-Apoth. u. Louisenstädt. Apoth., Hannover: Aegidien-Apoth., Freiburg i. Br.: Löwen-Apoth., Nürnberg: Kugel-Apoth., Breslau: Mohren-Apoth., Lübeck: St. Jürgen-Apoth., Kiel: Hofapotheke, Stettin: In allen Apotheken.

Generaldepot: **Henn & Kuttler, Strassburg i. Els.**

## Allerlei.

Nur durch ganz besondere Leistungsfähigkeit, strenge Reellität und vorzügliche Ausführung ist es der **Letten-Fabrik** von C. S. Brach in **Zaitrow**, W. Pr., gelungen, einen immer größer werdenden freien Kundenkreis zu erwerben. Wie die Kunden dieser Firma aufzuzählen geseht sind, beweisen die vielen Anerkennungsbriefe, welche uns vorliegen. Wir verweisen auf das heutige Inserat der Firma und können nur empfehlen, einen Versuch zu machen. Preislisten sende die Firma auf Wunsch gratis und franco.

Bei der starken Konkurrenz, die uns besonders auf dem Gebiete der **Musik-Instrumentenfabrik** herrscht, ist es unangebracht, das wir Sie auf eine Firma aufmerksam machen, die nicht allein leistungsfähig ist, sondern sich auch zum Preisje gemacht hat, ihre Kunden auf das feinste und billigste zu bedienen. Es ist die **Musik-Instrumenten- und Saitenfabrik Arthur Schnür in Scheideberg i. S.**, welche ihre Instrumente unter Garantie direkt versendet. Neben ihr Gelegenheit geboten, mit dieser Firma Saitenwerke und Saiten aller Arten zu beziehen und verwendet dieselbe Kataloge gratis und franco. Dieselbe führt auch feinstmögliche Reparaturen aus und können wir dieselbe nicht nur Privatn, sondern auch allen Musikern, speziell auch für den Bezug von vorzüglichen, haltbaren Saiten empfehlen.

# „Oha“

die beste giffreie!  
garantiert waschechte!  
sofort wirkende

## Haar-Farbe,

hergestellt aus haarstärkenden Pflanzenstoffen  
1 Dose, bestehend aus 3 Flaschen, ca. 1 Jahr ausreichend, Mark 3,50.

### Kostenlose!

schriftliche Behandlung aller  
**Haarleiden.**

Dr. v. Werlhof & Feige,  
Dresden-Blasewitz 12.

# Kein Geld nötig!

Eine amerik. goldplatt. Herren- oder Damen-Uhr mit 5jähriger schriftl. Garantie erhalten Sie vollkommen **kostenlos**, wenn Sie 9 amerik. goldplatt. Schmucksachen à 1,95 Mk. verkaufen oder selbst kaufen. Die 9 Schmucksachen, als Ohringe, Cravattenmadeln, Armbänder etc., erhalten Sie gegen Einsendung von 20 Pfg. Porto auf 14 Tage zur Ansicht, die Uhr sofort nach Einsendung von 17,55 Mk.

The American Watch Company, Berlin W. 118,  
Leipzigerstr. 90, Markgrafstr. 61, Kopenhagen (Dänemark),  
Malmö (Schweden), New-York (Amerika).

# Kufeke's Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder.

## Kindermehl.

Bester Zusatz zur Milch.  
von tausenden Aerzten empfohlen.

**Deffentlichler Dank.** Meine Löhner hatte die Schwinducht, war **maec. und halsleid.** und von dem Arzt aufgegeben. In meiner Verzweiflung ging ich zum vort. Naturheilkund. Herrn **Fritz Weitzel, Schöneberg**. Derselbe curirte sie dem Ende und ist jetzt wieder geboren. Ich lege hiermit Herrn Fritz Weitzel meinen tiefgefühltesten Dank und kann die wunderbare **Fritz Weitzel'sche Pflanzenheilmethode** allen Menschen empf., da auch meine Verwandt. u. Bekant. große Erfolge erzielt hab. **C. Kubersz, Kriminal-Polizeibeamter, Rummelsburg-Berlin, Neue Prinz Albrechtstr. 15.**

## Edelrad-Fahrräder und Nähmaschinen

absolut erstklassig. Deutsches Fabrikat, Modell 1903, volle Garantie, auf Wunsch 14 Tage zur Probe. Preislisten gratis.

„Wiedererklärer überall gesucht.“  
**Scholz, Fahrräder und Nähmaschinen, Steinau a. Oder No. 3.**

Schneidige Halbräder schon von 80 Mk. an.

Hocharm. Fam. Nähmaschine schon v. 44 Mk. an

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. **Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin ihres Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.**

## Billigste Bezugsquelle für Cigarren

100 Stück

8 Pf.-Cigarren	Mark 2.-	2,20	2,40
4	2,60	2,80	3.-
5	3,40	3,60	3,80
6	4,20	4,50	4,80
8	5,40	5,60	5,80
10	6,50	7.-	7,50

Musterkisten von 100 Stück, enthaltend 10 verschiedene Sorten von je 10 Stück, nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.

**Carl Streubel, Cigarrenfabrik, Dresden-A., Wettinerstrasse 13B**  
Der neueste illustrierte Preiscurant wird Jedem auf Wunsch franco zugesandt.

## Guten Nebenverdienst

Können sich Lehrer, Beamte und deren Frauen, Witwen besserer Stände, die einen grossen Kreis von Verwandten, Kollegen oder Bekannten besitzen usw., auf durchaus einwandfreie Art erwerben. Personen, die ein Interesse an der Erzielung eines Nebeneinkommens haben, wollen sich unter Aufgabe von Empfehlungen unter **L 3509 an Heiner Eister, Hamburg, wenden.**

## Kaufen Sie Ihre Betten und Federn

direkt aus der für reell bekannten **Bettenfabrik C. S. Brach, Zaitrow, Weithr.**

Große Betten, Oberbett, Unterbett und mit allen Einrichtungen, einschläfrig 11, 13, 15, 17 Mk., zweischläfrig 14, 17, 21, 24, 29 Mk. und höher. **Bettfedern** von 50 Pf. an. **Primo Daunen** schon von 2,50 Mk. an. **Neue Gänsefedern**, wie dieselben von der Gänse kommen, mit allen Daunen 1,40 Mk. pro Pfund, wie auch alle anderen Sorten Federn, Einschüttungen, Wasche, Kissen etc. **Polster auf Preis.** Der beste **Beruf führt zu dauernder Verbindung.** **Gratis** wird i. S. ein **Beicht** beigelegt, wor ich auf dieses Blatt bezieht.

## Die Haare wachsen wieder!

**Haarwuchs Bartwuchs** über demselben vegetabil. Kräuter-Kraftwasser (Nordp.) Sit zweifelslos wirft. b. vorge-schrittener Kahllheit, tofern a. u. d. geringste steinbildende noch vorb. ist, belebt die Haarwurzel zu neuem Schübe. Verhütet unfehlbar d. Ausfallen d. Haare. Viele Anerkennungen. **Gr. Erg. 21.150 Mk. 2 Mk. fr. v. Nachn. Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.**

sonst nirgends.



## Mannschmeißer

### Super-Cacao

angenehm empfindlich  
a. Wachs 2 Mk. — 30

aus garant. reinem Cacao, bestem Vatermehl und Zucker in eig. Fabrik mit elect. Betrieb hergestellt. Preis per Pfd. à 1 Pfund Mk. — 30, ohne Zucker 2 Mk. 1.—

**Ludwig & Schütthelm, Trogenhandlung, Mannheim, Gegründet 1888.**

## Rheumatismus,

Gicht, Hüftma, Anschwellungen, Magen- und Nierenleiden usw. durch **Eucalyptus** geheilt. Bei Verbreitung Mittel, sowie Probefläschen gegen 20 Pf. Marke portofrei. 1/2 St. 1 Mk., 1/4 St. 2 Mk. durch **Moritz Grüner, Klingenthal i. S.**

## Sommersprossen

entfernt nur **Creme Any** gefahrlos i. wenigen Tagen. Nachdem Sie alle Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Creme Any**, es wird Sie nicht reuen! **Mk. 2. frko. Nachn. 2.45.** Echt nur allein durch: **Apothek** zum **Eisernen Mann, Strassburg i. E.**

## Musikinstrumente

für Haus u. Familie, Kapellen u. Vereine  
**Steiniger & Co. Erbach Nr. 147** bei **Mannheim**.  
**Preislisten frei!**

## Patent-Anwalt u. Ingenieur

**Paul Müller, Berlin.**

## Deutsche erfindungsfähige Holland-Fahrräder auf Teilzahlung.

Einzahlung 30—50 Mk. Abzahlung 10—20 Mk. monatlich. **Sehr billige Preise.** **Man verl. Kreisstr. Nr. 187. S. Rosenau in Hachenburg.**

**Buch über d. Ehe** mit 39 Abbild. **Dr. Retan, Stutt. 2,50 Mk. 1,50 Mk. Liebe und Ehe** von Dr. M. Lewi Preis 1,50 Mk.

**Das Menschensystem** 39 Abb. **Dr. Artus, Stutt. 2,50 Mk. 1,50 Mk. Ratgeber-Brant-m. Eheleute** mit Abbild. **Dr. Becker, Nur 1 Mk. Paradies der Liebe** nur 1 Mk. Per Nachn. jed. Buch 20 Pf. steuerlos. **Alle 5 Werke zusammen f. 5 Mk. A. Willdorf, Berlin 14, Joachimstr. 2.**





# Nebenverdienst

erwirbt sich jeder durch d. Verkauf der **Alemannia-Fahrräder**, 1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, stannend billige Preise, Probemaschinen zum Ausnahme-Preis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörteile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen.

Pneumatikmäntel M. 5.50, mit Garantie M. 6.—, 6.50, Schläuche mit Garantie M. 3.50 und 4.—

**J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg A. 2.**



**Vollständig umsonst** erhalten Sie sofort mein reichhaltig. Wirt. Preis- u. Musterbuch über **Elektrische Neuheiten** wie: Taschenlampen, tragbare Lampen, Telefone, Spielzeug, alles zum Selbstkaufen.  
Welt-Verständnis  
**Walter Kirberg**,  
Lohse bei Solingen No. 6.

**700 Abbildungen** versendet gratis und franco die **Chirurgische Gummimatten** und **Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin**, Prinsenstr. 43

**Technikum Elektra** Berlin S. O. 16  
Maschinenbau u. Elektrotechnik.  
Eigene Werkstätten. Staatl. Aufsicht.  
Kursus für Einjährig-Freiwillige.  
Prospekte kostenlos.

**Das Frowohl!**  
Patentamtlich geschützt No. 50.410.  
Neuestes und bestes Mittel gegen **Hämorrhoiden**, von **C. Deierling**,  
Grohnde a. W. Gezen Finsendung  
von 3 M. franco Zusendung.

**Stenografi**  
**Gratis: Probekurs**  
Der Selbst-Unterrichtsbriefe nach dem besten System Stolze, Schrey, Busch & Schrey, Berlin SW 19

Der **Epilepsie** (Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehälftlich gratis und franco durch die **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

**Totenk.-Ring** Gold Kap-Rubin echt Silber oxid. Stk. 1.50.  
**Ders.m. vergold.** Stk. 4.50.  
**Kopf** Stück 2.50.  
Echt silberne Turner- und Radfahrer-Ringe Stk. 1.50  
Reich illustr. Preisliste mit ca. 1000 Abbildungen über: **Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren** grat u. frk. Für **Uhrmacher u. Wiederverkäufer** ein gros Katalog.  
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Porto und Verpackung extra. Umtausch gestattet.  
**Hugo Pincus, Hannover 118.**

## Humoristisches.

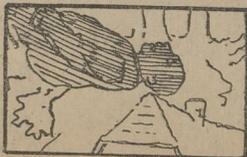


Auf dem Bahnhof.

Sie (beim Abschied): „Wirst du denn auch immer an mich denken?“

Er: „Ich will mir gleich einen Knoten machen — ja!“

Auflösung des Biererbildes aus voriger Nummer.



Preislisten gratis und franko! Drillinge, Doppelflinten, Revolver, Taschen, ohne Knab, lief. a. bill. u. best. z. Fabrikpreisen. Deutsche Waffenfabrik **Georg Knabk, Berlin**, Friedrichstr. 212



**Stark's Wetterhäuschen** zeigen das Wetter bis 48 Stunden vorher an. Abgeb. d. Wetter. Nr. 2.50, größer mit Schornstein Nr. 4, Fort. d. Wetter. Nr. 3. Nachnahme. **A. H. Stark**, Lindenthal bei Leipzig 31.



**Unterzeuge** für Herren, Damen, Kinder beziehen Sie am billigsten und besten von **Paul E. Droop, Chemnitz i. S. 12.** **Fabrik und Versandhaus.** SPECIALITÄT: Poren-Unterleib, ges. gesch. porös, gesund, haltbar, billig. Kataloge, Stoffmuster frk. zu Diensten.

Detail-Abteilung  
de. Berliner Bleiche, Färberei, Druckerei, „Oberprece“  
vorm. **Wolffs Kattun-Fabrik**,  
Niederschöneweide b. Berlin.  
Einzel-Versand von weissen, gefärbten und bedruckten **Baumwollwaren jeden Genres, Leinen, Kleiderstoffen** zc.  
Grösste Musterauswahl. — Versand gegen Nachnahme bei Beträgen über 20 Mk. franco nach jeder Deutschlands.  
Muster mit Preisangabe senden wir auf Wunsch von jedem Artikel gegen Auszahlung umgehend zu.

Präm.: Chicago 1893, Schlosser-Pachausst. Berlin 1889 u. 1896, Ehrend. gold., silb. bronz. Med. **Berliner Thürschliesser-Fabrik Schubert & Werth** Berlin G, Prenzlauerstrasse 41, (Grösste Thürschliesser-Fabrik Deutschlands.)

**NEU! „ADLER“**  
D. R.-Patent D. R.-G.-M.  
Pneumatisch Hydraulisch  
Schlosserung D.R.W.Z.  
Beide m. Sicherheitshebel. D.R.P. kann selbst d. willkürl. Zuschlagen d. Thür n. ruiniert werden. 3 Jahre Garantie. Schlosser, m. Dietz. n. z. öffn. Preiscourant gratis und franco. Auch in Eisenhandl. und Schloss. zu haben. (Nur Firma enthaltend echt).

## Elektrische Taschenlampe



Garantiert solides Fabrikat!!  
Boltstärke 4 1/2 Volt.  
Gewicht nur 150 Gramm, lange Lebensdauer. Auch mit festlichem Druckknopf lieferbar.  
**Strahlend helles Licht!!**  
Preis per 1 Stück Mk. 3.—,  
2 Stück Mk. 5.50, 3 Stück Mk. 7.50.  
Ersatzbatterie erhaltbar Mk. 1.—  
**Elektrische Hauslaternen**  
bei gleicher Boltstärke p. Stk. Mk. 5.50, 2 Stk. Mk. 10.—  
3 Stk. Mk. 13.50. Ersatzbatterie Mk. 1.— per Stk.  
Gegen Vereinfachung des Betrages über Nachfrage.  
Nachnahme 50 Pf. mehr.  
**Otto Michaelis, Berlin W. 57P.**  
Wiederverkäufer für eigene feste Rechnung gesucht.

## Für 80 Pfennige

### solide Herrenstoffe

bis 12 Mk. per Mr.  
direkt von der Tuchfabrikfabrik.  
Billigste Arbeitsstoffe, engl. Leder, vorzügliche Mittags- und Sonntagserzeuge, Lebersteine, Sport- und Bekleidstoffe, hochfeine schwarze und farbige Raummäntel, Ia. engl. Modereuten zc. Reichl. Musterwahl postfrei an jedermann.  
Sörlig 51. **Paul Hitzer.**

**„Superior“-Fahrräder**  
sind auch für die Saison 1903 unbedingt die besten bei ganz erstaunlich billigen Preisen!  
Haben Sie Bedarf in Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen, so fordern Sie gratis und franko meinen **Hauptkatalog**, der Ihnen Aufschluss über alles gibt und Sie mit meinen billigen Preisen bekannt macht.  
**Hans Hartmann, Eisenach 24.**

**Bildschön**  
ist ein zartes reines Gesicht mit rosigen, jugendfrischen Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Roseboulon**  
\* **Steckenpferd - Eillemilch - Seife** \*  
von **Bergmann & Co. Roseboulon - Dresden**  
allein echt mit Schutzmarke: **Steckenpferd**.  
à St. 50 Pf in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Concert-Zugharmonikas**  
120 verschiedene Nummern, elegante Ausstattung, edelste Klangfülle, solide dauerhafte Arbeit. Zithern in großer Auswahl, Violinen, Klaviers, Drebrögeln, Polypoons, vom billigsten bis teuersten.  
**Ernst Hess, Klingenthal i. S.**  
bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonikafabrik. Produktkatalog über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen ununterlangt eingegangenen Zahl- und Anerkennungsbriefen umsonst und postfrei.

**Neuheit** Wer sich u. v. n. aufstellen muß, hat sich u. n. neuem pat. **Repetir-Wecker**, welcher innerh. 7 Min. um 1 wech. jedes einfinden nach d. ersten Bedürfnis un- ungl. gerührt wird. Preis 4,50 mit Garantie. Gebr. Loesch, Leipzig 50.



Beste Musikinstr. jeder Art. Preis, frei. **Wilhelm Herwig**, Markneukirchen i. S.



**Unsere Kinder-** Sport- u. Leiter- wagen, Kinder- stühle, Fahr- sätzer, Nähma- schinen, eiserne Bettstellen, Bettfedern, weißbühmte Zeitzer Pianinos sind die besten u. allerbilligsten.



Catalog grat. Auf Wunsch Teilzahl. Anerkennungen vom In- und Auslande. **Erstes Sächs. Versand- Magazin, Zeitg. 121.**

Einzig richtige Bezugsquelle! **Wunder** der Industrie. **Unerreicht grossartiger Regulateur** Schlagw., Nussbaum, bewährtes, fein regulier- tes Patent. Preis M. 6.80. Kein Umhacher nötig! Tausende Anerkennungen. Jede Garantie. **Specialität: Präzisionsuhren.** Versäume Niemand Katalog über Uhren aller Art gratis zu verlangen. **Deutsches Uhren-Versand-Haus H. Waldschütz** Schwenningen Nr. 107. (Schwäb. Wald). **Fabrik-Depot-Export.**



**Für den Magen.** Bei Magenstörungen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Sodbrennen etc. ist **Apotheker-Kinds Magendocitor** von überraschendem Erfolge. Versuchs empfohlen. Zahlreiche Dank- schreiben. Goldene Medaille. Bei Flasche M. 2.50 und M. 1.40 Versandt nach auswärts franco. **Apothek. Burgwedel, Hannover.**



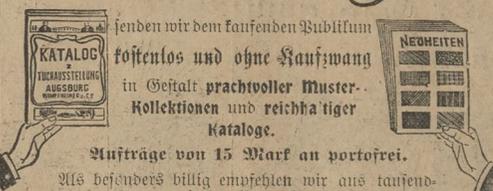
**Wer solide** Uhren billig kaufen will, verlange illust. Preisliste kostenlos. Uhrenhandlung **S. Brünning, Coblenz.** - Gebr. 1858.



**Wir bieten Ihnen Vorteile** die Sie wo anders nicht erhalten. Lassen Sie sich daher sofort unsern **1903 Katalog über fertige Fahrräder und Motor- Zweiräder**, ferner Gummireifen, Federn, Ketten, gepumpte Räder, Lenkstäben, Sättel, Gummis, Naben, Lagerrollen, Zahnkränze, Gabeln, Kurbeln, Kettenräder zu jeder Fahrradmarke passend und daher wichtig für jeden Fahrradrepaurateur, ferner sämtliche Teile für und fertige Ersatzteile und denkselbst zusammenstellen guter Fahrräder und auch Motor- Zweiräder, kommen, welchen wir umsonst portofrei versenden. Vertreter an allen Orten gesucht. **Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg Nr. 1801.**



**Das Lachen in's Gröss** senden wir dem kausenden Publikum **kostenlos und ohne Kaufzwang** in Gestalt **prachtvoller Muster- Kollektionen und reichhaltiger Kataloge.** **Aufträge von 15 Mark an portofrei.** Als besonders billig empfehlen wir aus tausend- facher Auswahl



**Abteilung Herrenstoffe.**

Für 1 M. 45 Pf.	2 Mtr. 20 cm engl. Leder bedruckt, dauerhafte Hose.
3 30	2 Mtr. 20 cm Manchestercord (Kipp-Sammet) z. Hose.
3 90	3 Mtr. Zwittrbuckst. z. einem vollkommenen Anzuge.
5 25	3 Mtr. Metropol Cheviot blau, braun, schwarz od. grün.
7 80	3 Mtr. Mode-Cheviot fein gef. o. 3 Mtr. Weiter-Koden.
8 85	3 Mtr. fein. Modeduffin zu einem eleganten Anzuge.
8 85	2 Mtr. fein. Satin z. einem elegant. Frühjahrs-Paletot.
11 20	2 Mtr. Triumph-Cheviot i. schwarz u. farb. gefetzt geschüßt.
15 90	3 Mtr. Crèpe o. Diagonal-Kammg., fein. Salon-Anzug.

**Abteilung Damenstoffe.**

Für 2 M. 64 Pf.	6 Mtr. moderner Kleiderstoff, sehr solid, hell u. dunkel.
2 72	4 Mtr. Waschfed. Imitat. in eleg. Dessins zur Bluse.
3 60	6 Mtr. Damentuch in allen Farben zu einem Kleide.
3 80	6 Mtr. vorzüglichen Damenloden in allen Mischungen.
4 75	6 Mtr. eleganten Fantaisiestoff in modernen Dessins.
6 -	6 Mtr. reinn. schwarz. Cachemire o. Crèpe Jacquard.
7 20	6 Mtr. reinn. Kammgarn-Cheviot, schwarz u. farb. gef.
7 50	6 Mtr. Homepun o. 15 Mtr. buntgew. Zeitzeng.
9 -	6 Mtr. reinn. Damenlamme, farbig u. schwarz.

**Weiß- und Baumwollwaren.**

15 Mtr. grau halbleinen Handtuchgebild wachsfest für 3 M. 45 Pf.
15 " weiß Hemdentuch für Leib u. Bettwäsche 5 " 40 "
15 " kräftig. Hemdenstoff zu jedem Wäschebedarf 5 " 40 "
15 " schwer. Baumwollflanell, grau, rosa o. rethfarb. 5 " 60 "
10 " haltbarer Schürzenstoff, zweifach wachsfest 5 " 40 "
15 " bebr. Bettfaturm o. 15 Mtr. buntgew. Zeitzeng 5 " 85 "
15 " weiß Pelzgef. für elegante Damenmäde 6 " 20 "

Englische Tüll-Gardinen, weiss oder crème:  
Für 2 M. 80 Pf. 1 Fenster (2 Shawls) feines Muster, je 108x275 cm  
3 " 75 " 1 " (2) " la. gewirkt, je 130x300 cm

**Fertige Artikel.**

Für 0.88 M. 1 Stier-Schürze	Für 0.82 M. 1 Paar Socken.
0.80 " 1 Wirtschafschürze	0.40 " 1 weißes Vorhemd.
0.50 " 1 Nips-Gürtel, sch. n.	0.45 " 1 Paar Kollenträger.
1.10 " 1 Nachtsack, bunt.	0.90 " 1 Dgd. Krabatent.
1.10 " 2 P. Dam.-Strümpfe.	1.05 " 1 Dgd. lein. Kragen.
1.10 " 1 Schultertuch, schott.	1.30 " 1 Wom.-Herrenhemd.
1.40 " 1 feines Korsett.	1.50 " 1 Corsetten-Hemd.
1.60 " 1 Anstandsrock, farb.	1.25 " 1 Herrenunterhosen.
2.40 " 1 Sommer-Unteroof.	1.95 " 1 Herrenkürm.
2.70 " 1 Tuchunteroof.	2.40 " 1 weich. Herren-Filzhut.
1.10 " 1 Damenbeinfl. weiß.	0.55 " 1 eleg. Herren-Mütze.
1.20 " 1 weiß. Damenhemd.	1.70 " 1 Kuchack.
2.55 " 1 Damenregenschirm.	3.90 " 1 Knaben-Anzug.
2.20 " 1 Waffelbettedecke, weiß.	1.70 " 1 Dgd. w. Tschentlicher.

*Muster franco, Katalog gratis*

**Reste,** welche sich durch d. Waffenverkauf an- kaufen, wech. ganz unnt. Preis abgegeb.

**Garantie:** Nichtfallende Waren tauschen ohne Weiteres um od. zahlen d. Geld zurück.

**Tuchausstellung Augsburg 53.** (Wimpheimer & Cie.)

**50 Cigarren umsonst!** Ich versende franco Nachnahme 200 Stück vorz. 6 Pfg.-Cigarren für 5-80 Mk., bei Entnahme von 450 Stk. werden 50 Stk. umsonst beigelegt, damit dieselben an Freunde verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. **Garantie,** Geld zurück, oder Umtausch bereitwilligst. **A. Kaufmann, Hamburg,** Theaterstrasse. Dankschreiben aus ganz Deutschland zur Einsicht.

**Wohlstand-Glück** durch **Einkommen-Verbesserung.** Prospekt gratis und franko. **Otto Pferdekämper & Cie., G.m.b.H., Düsseldorf.**

**Sächs. Musikinstru- menten-Manufactur Schuster & Co.** Fabrik und Haus von allem Rufe zum direkt. Bezuge v. Instrumenten u. Saiten fein. Art. empohl. Neuer Katalo. frei. Markneukirchen N. 268.

**Grosse Einnahmen** erzielen Sie durch Champignonzucht im Garten, Keller, Schuppen, Stall. **Brut mit Kultur-Anweisung a. Ks. M. 1.50** 4 Kg. 5.- Mk. liefern. **Stark's Champ. Cultur,** Lindenthal b. Leipzig 4.

**Wollen Sie**



wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine oben abgebildete Marke: **Universal No. 23** für den spottbilligen Preis von 5 Mk. pro 500 Stück oder 9 Mk. pro 1000 Stück franco per Nachnahme. Diese Marke ist mit Sumatra oder Java gedeckt, in schönen Klappkisten verpackt und sehr beliebt. Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch 50 Cigarren und ein interessantes Buch mit Preisliste gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko.

**P. Pokora, Cigarren-Fabrik, Neustadt (W.-P.) 282 E.**

**Vergleichen Sie** alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei **Christian Günther, LEIPZIG-PLAGWITZ** Postfach Nr. 64. **Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft.** Die Saison-Neuheiten sind eingegangen. fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.



Musikinstrumente jeder Art, Phonographen, Grammophone etc. liefern gegen **geringe Monatsraten** Illustrierte Kataloge gratis u. frei. **Bial & Freund in Breslau II.**



Vorteilhafteste Bezugsquelle für Cigarren. Ein Versuch führt zu dauernd. Verbindung. 5-6 Pfg. 100 Stk. 2.50 3-3.50 4-5. 7-8 " 100 4.20 4.50 5-6. 9-12 " 100 6.50 7-8-9. Nachdruckeinnahme ab 500 Stk. franco. Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

**G. KLAMPFFER** ZIRNDORF b. NÜRNBERG. **Seitberühmte, haltbare, Endener Sammete** glatt und schmirrt sehr elegant. **Neuheiten** zu Kleidern und Blousen. Auszeichnend hochgelobte zu Anwesenungen u. Verehrungsfeiern. Auf Wunsch **Sammethaits Louis Schmidt,** Hannover 14. (Gebr. 1857).

**Neuestes Conservenglas** (a. d. amerikanischen Glasmaschine). **Eduard Wolf,** Habelschwerdt i. Schles. Anfragen mit Angabe dieser Zeitung erbeten. **Lieferungen nur durch Wiederverkäufer.**



**Bettwäsche** rasche, arzneilose heilende Heil. Garantie. **Küster & Co., Frankfurt a. M.**

**Combin. Heilverfahren,** modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Unterleibs-, Nervid. rheumat. u. chron. Lid. etc., Schwäche etc. Briefl. Ausk. g. **Freim. K. Jost,** Berlin, Chaussee-Str. 117. Sp. 11-3 u. 5-8.

**Nürnberg** er Herrenstoffe gehen durchs ganze Land. Ich liefere portofrei für: 4.35 2 Met. sehr feinen Zwittrbuckst. z. Anzug 6.50 2 " sehr haltbaren Sommerpaletotstoff 7.80 3 " eleganten Anzugstoffen z. Anzug 9.- 3 " moderner Oberhemdenstoff 12.60 3 " hochel. Nouveaute-Stoff. Engl. Mut. Wänschen Sie portofr. Zusendung d. Muster?

**Conrad Bühner, Nürnberg No. 80, Bleichstrasse.** Nichtfallende Stoffe tausche um oder zahle Betrag zurück.

Ich teile jedem Bruchleidenden unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, zum Teil sehr schmerzhaften **Leistenbruch** geheilt worden bin. Zur Antwort nur Marke beilegen. **Karl Lachenmaier** in Weingarten (Württbg.)

**REZEPTBUCH** zur Selbstbereitung von Kognak, Rum, Likören, Mundwässern etc. **Essens- u. z. schmackh. Zusendungen kostenlos.** **Hans Schwarzkopf,** Berlin, Tauentzienstr. 29h. Tausende Anerkennungen!